

Schriftlichkeit Nr. 42¹

Wegleitung Akteneinsicht, Rekurs und Beschwerde im Zusammenhang mit Modul 36 (Abschlussprüfung)

**Unbedingt lesen, denn: Die Qualitätssicherungskommission tritt nur auf Rekurse ein,
welche den hier umschriebenen Anforderungen entsprechen**

1. Allgemeines

1.1 Verfahren

Das Verfahren kennt zwei Stufen:

- a) Rekurs gegen Prüfungsentscheide und
- b) Beschwerde gegen Rekursentscheide.

Dem Rekurs geht eine Akteneinsicht voraus.

1.2 Instanzen

Rekurs kann bei der Qualitätssicherungskommission (QSK) eingelegt werden. Beschwerde kann beim Bildungsrat der katholischen Kirche der Deutschschweiz (Bildungsrat) geführt werden.

1.3 Rekurse bzw. Beschwerden gegen Nichtzulassungsentscheide

Die Ausführungen dieses Merkblattes gelten sinngemäss auch für Beschwerden gegen die Nichtzulassung zur Abschlussprüfung.

2. Rekurs

2.1 Schritt 1: Akteneinsicht verlangen

Der Entschluss, Rekurs einzureichen, will überlegt sein. Der Bescheid, man habe eine Prüfung nicht bestanden, ist immer enttäuschend. Es wäre indessen falsch, in der ersten Enttäuschung einen Rekurs einzureichen. Bevor Sie sich entschliessen, den Entscheid der QSK betreffend Verweigerung des Fachausweises anzufechten, sollten Sie als erstes die Prüfungsakten bei der Koordinationsstelle ForModula einsehen (siehe Ziff. 5 der vorliegenden Schriftlichkeit).

Bitte beachten Sie, dass persönliche Notizen, welche die Expertinnen und Experten im Verlauf mündlicher Prüfungen erstellen, nicht dem Recht auf Einsichtnahme unterliegen. Wenn Sie sich zur Einreichung eines Rekurses entschliessen, nachdem Sie die Prüfungsakten

¹ Die Schriftlichkeit lehnt sich an die Merkblätter „Akteneinsichtsrecht“ sowie „Beschwerden gegen die Nichtzulassung zur Prüfung und Verweigerung des eidg. Diploms bzw. Fachausweises“ des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie (BBT) an, die vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) weitergeführt werden.

eingesehen haben und somit die Gründe kennen, die zum negativen Entscheid geführt hatten, sind die nachstehenden Regeln zu beachten.

2.2 Schritt 2: Rekursfrist beachten

Sie müssen Ihre Beschwerde innert 30 Tagen nach Erhalt des negativen Prüfungsentscheides einreichen. Diese Frist kann nicht verlängert werden. Der Tag, an welchem Sie den Entscheid durch die Prüfungsleitung des Modulanbieters erhalten, wird bei der Berechnung der Frist nicht mitgezählt, sondern erst der darauf Folgende. Die Frist ist eingehalten, wenn der Rekurs am letzten Tag der Frist der Post übergeben wird.

Nach Einreichen des Rekurses gilt eine 14-tägige Frist zur Bezahlung des Kostenvorschusses (siehe Ziff. 2.5 und 4).

Gegen eine bestandene Prüfung kann kein Rekurs eingereicht werden.

2.3 Schritt 3: Rekurschrift an die Rekursinstanz senden

Die Rekurschrift ist im Doppel bei der Koordinationsstelle ForModula, c/o Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut (SPI), Gallusstrasse 24, PF 1926, 9001 St. Gallen, schriftlich einzureichen. Mit Fax übermittelte Rechtsschriften gelten nicht als rechtsgültig eingereicht. Rechtsschriften auf elektronischem Weg (E-Mail) gelten als nicht eingegangen.

2.4 Inhalt und Form der Rekurschrift

Im Sinne eines zügigen Verfahrens sind Sie gehalten, sämtliche Rekurse von Beginn weg vollständig, klar und detailliert einzureichen. Auf später eingereichte Rekurse wird nicht eingetreten. Die Rekurschrift hat klare Rechtsbegehren (Anträge) zu enthalten. Der angefochtene Prüfungsentscheid ist in Kopie dem Rekurs beizulegen und die Rekurschrift muss Ihre Unterschrift tragen.

Ihre Anträge müssen Sie im Einzelnen begründen, indem Sie sachlich und möglichst kurz darlegen, aus welchen konkreten Gründen Sie das Prüfungsergebnis anfechten wollen. Sie müssen belegen, dass das Prüfungsverfahren mit Verfahrensmängeln behaftet ist, dass Rechtsvorschriften nicht beachtet wurden oder dass objektiv eine krasse Fehlbeurteilung ihrer Leistung vorliegt. Die QSK überprüft nur die von Ihnen vorgebrachten Argumente.

Der subjektive Eindruck, Ihre Prüfungsleistung hätte eine bessere Benotung verdient, Hinweise auf die Qualität der Ausbildung, auf bessere Leistungen in Vorbereitungskursen, auf gute Arbeitszeugnisse oder auf eine langjährige erfolgreiche Berufspraxis usw. wie auch die Vermutung von Antipathien seitens der Prüferin bzw. des Prüfers sowie der Expertinnen bzw. Experten stellen keine Rekursgründe dar.

2.5 Schritt 4: Ablauf des Verfahrens

Wenn Ihre Rekurschrift bei der Koordinationsstelle ForModula eingegangen ist, erhalten Sie eine Eingangsbestätigung. Sofern die Rekurschrift den gesetzlichen Anforderungen entspricht und sobald der Kostenvorschuss (siehe Ziff. 4) bezahlt ist, wird die QSK die Beurteilung und Notengebung noch einmal überprüfen und berücksichtigt dabei die in der Rekurschrift vorgebrachten Argumente. Für die Urteilsbildung kann die QSK Rücksprache mit dem betroffenen Modulanbieter, den betroffenen Prüferinnen bzw. Prüfern oder Expertinnen bzw. Experten nehmen. Anschliessend fällt die QSK den Rekursentscheid.

2.6 Verfahrensdauer

Das aufwändige Verfahren dauert auch im günstigsten Fall mehrere Monate. Daher können Sie nicht mit Sicherheit damit rechnen, dass der Rekursentscheid vor Ablauf der Anmeldefrist für die nächste Prüfung gefällt wird.

3. Beschwerde

3.1 Schritt 5: Weiterziehen in zweite Instanz

Sind Sie mit dem Rekursentscheid der QSK nicht einverstanden, können Sie den Entscheid an den Bildungsrat weiterziehen. Der Weiterzug ist ebenfalls kostenpflichtig (vgl. Ziff. 4). Das Vorgehen entspricht der Form nach dem Rekursverfahren (Ziff. 2) ohne weiteres Akteneinsichtsrecht. Ihre Beschwerde müssen Sie im Einzelnen begründen, indem Sie sachlich und möglichst kurz darlegen, aus welchen konkreten Gründen Sie den Entscheid der Qualitätssicherungskommission anfechten wollen. Der Entscheid des Bildungsrates ist endgültig.

3.2 Beschwerdefrist beachten

Sie müssen eine Beschwerde innert 30 Tagen nach Erhalt des negativen Rekursentscheides schriftlich einreichen und dazu die Beschwerdeschrift an die Koordinationsstelle ForModula senden (siehe Ziff. 2.3). Diese Frist kann nicht verlängert werden. Der Tag, an welchem Sie den Entscheid erhalten, wird bei der Berechnung der Frist nicht mitgezählt, sondern erst der darauf Folgende. Die Frist ist eingehalten, wenn die Beschwerde am letzten Tag der Frist der Post übergeben wird.

4. Kosten

Zusammen mit der Eingangsbestätigung erhalten Sie einen Einzahlungsschein zur Deckung der mutmasslichen Verfahrenskosten. Sie werden aufgefordert, innert 14 Tagen den gesetzlich vorgesehenen Kostenvorschuss einzubezahlen. Dieser wird Ihnen zurückerstattet, wenn der Rekurs bzw. die Beschwerde gutgeheissen wird. Wird der Rekurs bzw. die Beschwerde im Verlauf des Verfahrens zurückgezogen, so wird der einbezahlte Kostenvorschuss abzüglich Verfahrenskosten zurückerstattet. Endet das Verfahren mit einem abweisenden Entscheid der QSK bzw. des Bildungsrates, müssen Sie nicht mit zusätzlichen Kosten rechnen. Die Höhe des Kostenvorschusses ist im Gebührenreglement festgelegt.

5. Akteneinsichtsrecht

5.1 Einleitung und gesetzliche Grundlagen

Das Recht auf Akteneinsicht ist ein Teil des verfassungsmässigen Anspruches auf rechtliches Gehör (Art. 29 BV; Art. 61 Abs. 2 BBG i.V.m. Art. 26 VwVG). Es kann auch ausserhalb eines hängigen Verfahrens bestehen, sofern ein schutzwürdiges Interesse besteht. Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn die Einleitung eines Verfahrens erwogen wird und es darum geht, den Entscheid über einen allfälligen Rekurs zu treffen und wenn ja, eine begründete Rekurschrift einzureichen. Das Gesetz betrachtet die Gewährung der Akteneinsicht als Grundsatz (Art. 26 VwVG) und deren Verweigerung als Ausnahme (Art. 27 und 28 VwVG). Die Einsichtnahme kann somit nur verweigert werden, wenn wesentliche öffentliche oder private Geheimhaltungsinteressen dies gebieten. Ein Mehraufwand für die Koordinationsstelle ForModula genügt somit nicht, um die Einsichtnahme zu verweigern. Der Prüfling kann sich bei der Einsichtnahme vertreten oder verbeistanden lassen (Art. 11 VwVG). Die Prüfungsbehörde kann den Vertreter auffordern, sich mittels einer schriftlichen Vollmacht auszuweisen.

5.2 *Umfang des Akteneinsichtsrechts*

Das Einsichtsrecht ist immer ein vollständiges – es gilt demnach nicht nur für jene Prüfungsteile, in denen der Beschwerdeführer bzw. die Beschwerdeführerin eine ungenügende Note erzielt hat. Der Prüfling hat Anspruch auf Einsicht in

- a) die Beurteilungsraster des individuellen Prüfungsteils sowie des Gruppenprüfungsteils, welche Auskunft geben über die in den einzelnen Aufgaben mögliche und die erzielte Punktzahl;
- b) die Prüfungsprotokolle des individuellen Prüfungsteils sowie der Gruppenprüfung.

Die Qualitätssicherungskommission ist dagegen nicht verpflichtet, in Prüfungsakten anderer Kandidaten bzw. Kandidatinnen Einsicht zu gewähren, ausser bei konkreten Anhaltspunkten auf rechtsungleiche Behandlung.

Aus dem rechtlichen Gehör ergibt sich grundsätzlich auch der Anspruch, auf einem Kopiergerät der Koordinationsstelle ForModula normalformatige Kopien oder solche, die ohne besonderen Aufwand erstellt werden können, selbst herzustellen oder herstellen zu lassen, soweit es für die Koordinationsstelle ForModula zu keinem unverhältnismässigen Aufwand führt. Dieses Recht besteht nur, soweit am Ort der Einsichtnahme überhaupt die Möglichkeit dazu besteht. Die Kopierkosten gehen zu Lasten des Prüflings. Als Richtlinie gilt eine Gebühr von 20 Rappen pro A4-Kopie. Es ist der QSK überlassen, selbst Kopien herzustellen und diese allenfalls zu verschicken. Der Beschwerdeführer bzw. die Beschwerdeführerin hat dagegen nicht das Recht, die Original-Akten mitzunehmen (Art. 26 Abs. 1 VwVG).

5.3 *Zeitlicher Rahmen der Akteneinsicht*

Es versteht sich aber von selbst, dass dem Prüfling genügend Zeit eingeräumt werden muss, die Unterlagen zu prüfen und Notizen zu machen, um anschliessend eine begründete Rekurschrift einreichen zu können. Indem man ihm die Möglichkeit gibt, Kopien herzustellen, kann die Dauer der Einsichtnahme verkürzt werden.

5.4 *Ort der Akteneinsicht*

Die Akteneinsicht ist am Sitz der Koordinationsstelle ForModula (c/o Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut (SPI), Gallusstrasse 24, PF 1926, 9001 St. Gallen) vorzunehmen. In Ausnahmefällen kann auch ein anderer Ort mit dem Prüfling ausgemacht werden. Die Entscheidung diesbezüglich liegt beim Geschäftsführer der Koordinationsstelle ForModula.

5.5 *Gespräch mit dem Geschäftsführer der Koordinationsstelle ForModula*

Der QSK ist es ein Anliegen, im Rahmen des Akteneinsichtsrechtes bestehende Missverständnisse auszuräumen und langwierige und aufwendige Rekurs- resp. Beschwerdeverfahren zu vermeiden. Auf Wunsch des Prüflings im Rahmen der Akteneinsicht wird ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Koordinationsstelle ForModula organisiert, um im mündlichen Gespräch allfällige Fragen zu klären.

Genehmigt durch die Qualitätssicherungskommission ForModula in der 18. Sitzung vom 13. September 2011.
Bestätigt durch die Aufsichtskommission am 28. September 2011 im Zirkularverfahren.
Revidiert durch die Qualitätssicherungskommission in der 68. Sitzung vom 12. Dezember 2016.